

Neue Perspektive für die Geschichte der Migration im niederländisch- deutschen Wattenmeerraum

Dr. Meindert Schroor (Abteilungsleiter Kulturgeschichte
Watten Akademie, Leeuwarden/Niederlande)

Dr. Hidde Feenstra (freiberuflicher Historiker, Warffum/
Niederlande)



waddenacademie

Watten Akademie - Zwecke

- Bestimmung **wissenschaftlicher Kenntnislücken** zwecks Förderung einer nachhaltigen Entwicklung des Wattenmeerraumes und Förderung der für den Wattenmeerraum relevanten Untersuchungsfragen („*Agendieren*“ *Auflisten*);
- **Anregung einer zusammenhängenden Untersuchungsprogrammierung** in regionalen oder nationalen, und möglichst auch internationalen Bereichen (*Programmieren*);
- **Das Zusammentragen von Information und Austausch von Wissen** zwischen Wissenschaftlern, Behörden, dem Wirtschaftsbereich, gesellschaftlichen Organisationen und NGO's (*Informieren*).

Vorstellung und Bewertung des Wattenmeerraumes

- Gestaltung einer bisher fehlenden, integrierten Geschichte des Wattenmeerraumes.
- Aufzuweisende Mangel an Kenntnissen: die Perzeptionen des (inter)nationalen Wattenmeerraumes variierend von vielfach nicht existierend bis günstigstenfalls fragmentarisch.
- Förderung der Zusammenarbeit unterschiedener wissenschaftlicher Institutionen und Integration des Wissens über sozialwirtschaftliche und sozialkulturelle Aspekte;
- Zugleich eine Agenda zur Förderung des Bewusstseins von einem internen Zusammenhang des Gesamttraumes in weiteren Kreisen.

Annahme

- „Wir beobachten hier einen ‚Zug ins gelobte Land‘; Dithmarschen steht dabei nur Modell für die Verhältnisse an der ganzen Küste, mag freilich hier wie sonst besonders ausgeprägt hervortreten. Magnetisch ziehen die Marschen durch ihren blühenden Wohlstand Menschen des Binnenlandes an. Von allen Seiten strömen sie herbei, um in den Flecken aus Marktverkehr, Hafenbetrieb, Gebrauchs- und Luxusgewerbe oder Landarbeit als Tagelöhner ihren Lebensunterhalt zu finden. Ihre Zuwanderung ist ein Beweis für den Reichtum des Landes, das sie benötigte und mit Leichtigkeit ernähren konnte.“ (Heinz Stoob, Geschichte Dithmarschens im Regentenzeitalter, Heide 1959, S. 376).

Der Nordseeküstenraum – bzw. der Wattenmeerraum westlich der Weser, sowie Flandern und Holland vom späten Mittelalter bis 1870 als Anziehungsgebiet für Migranten (Saisons- und permanente Migration) aus dem Hinterland.

- Viel ist bekannt über Saisonsmigration (Lucassen, Bölsker-Schlicht u.a.), teilweise auch Auswanderung, dennoch wenig über Daueransiedlung.
- *Frage*: die Herkunft von Daueransiedlern nach Anzahl, Geschlecht, Zeit und Raum.
- *Migrationsströmungen zwischen*:
 - **dem Wattenmeerraum** und dem Hinterland.
 - den Inseln und dem Festland
 - den Inseln gegenseitig
 - innerhalb der unterschiedenen Teile des Festlandes



De ontwikkeling van de stad Groningen in de 17e en 18e eeuw is niet los te zien van haar rurale omgeving. Deze historische studie – met een duidelijk geografische invalshoek – biedt inzicht in de geschiedenis van deze stad ten tijde van de Republiek der Verenigde Nederlanden. Het verloop van de bevolking; het aantal huwelijken, geboorten en de sterfte wordt op basis van seriële bronnen gereconstrueerd en verbonden met de migratie naar de stad Groningen. Onderzoek van beschikbare belastingkohieren, burgerboeken en gilderollen geeft zicht op de effecten van deze ontwikkeling op de beroepsstructuur. In de analyse van de financiële huishouding van het stadsbestuur worden de voorgaande ontwikkelingen weerspiegeld en zo ontstaat een helder beeld van de dynamiek in deze meest dominante provinciehoofdstad in Nederland. Stad en Ommelanden waren nauw met elkaar verbonden.

Historia Agriculturae is de serie die het NAHI vanaf 1953 uitgeeft. Sinds 1998 is het NAHI vooral een instituut voor documentatie en onderzoek op het terrein van de Nederlandse agrarische en rurale geschiedenis, dat zowel gevestigd is aan de Rijksuniversiteit Groningen als aan Wageningen Universiteit. De resultaten van dit onderzoek worden in de reeks gepubliceerd.

Rurale metropool

Rurale metropool

Bevolking, migratie en financiën van de stad Groningen ten tijde van de Republiek (1595-1795)

Meindert Schroor

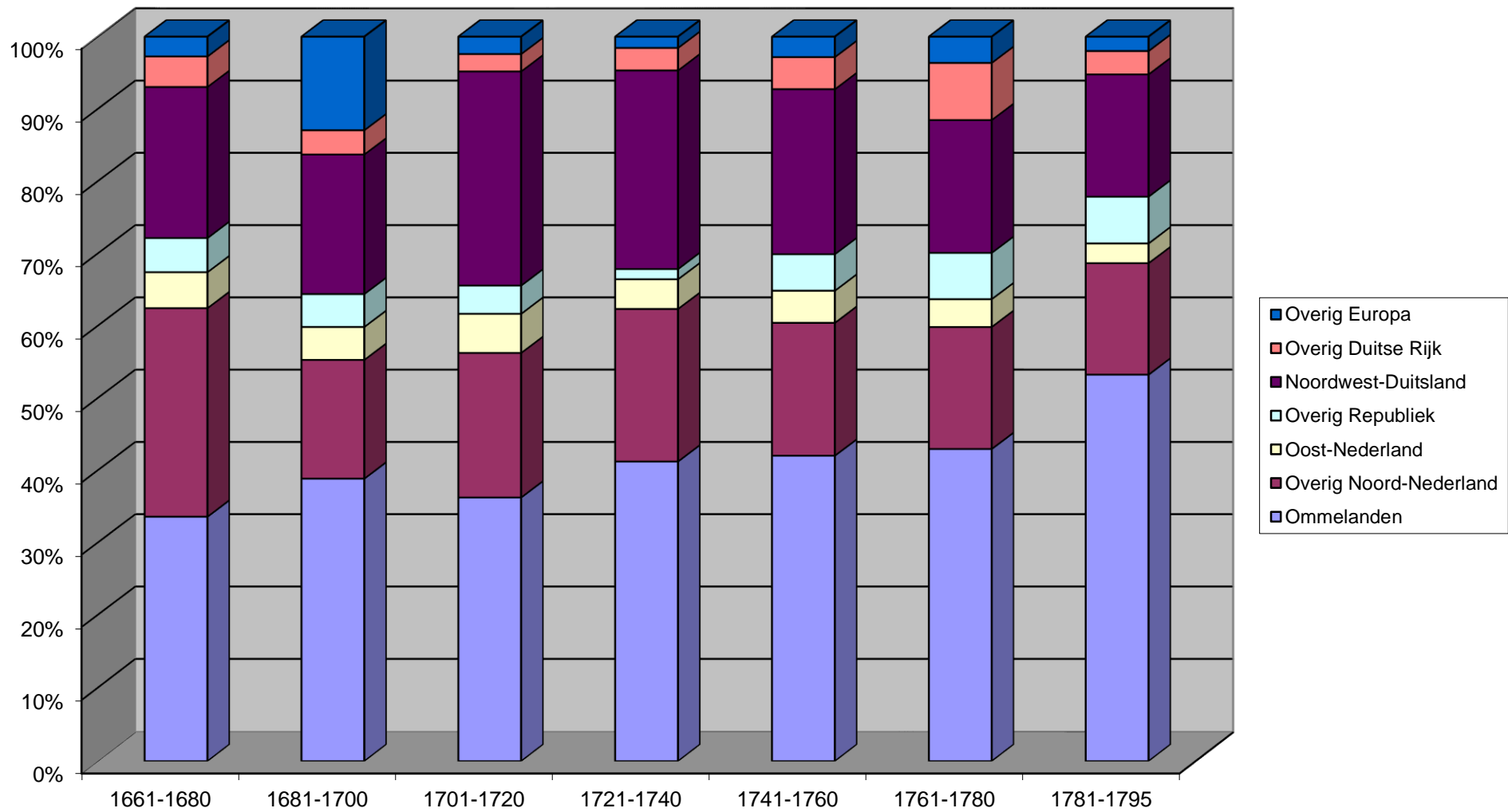
Historia Agriculturae 46



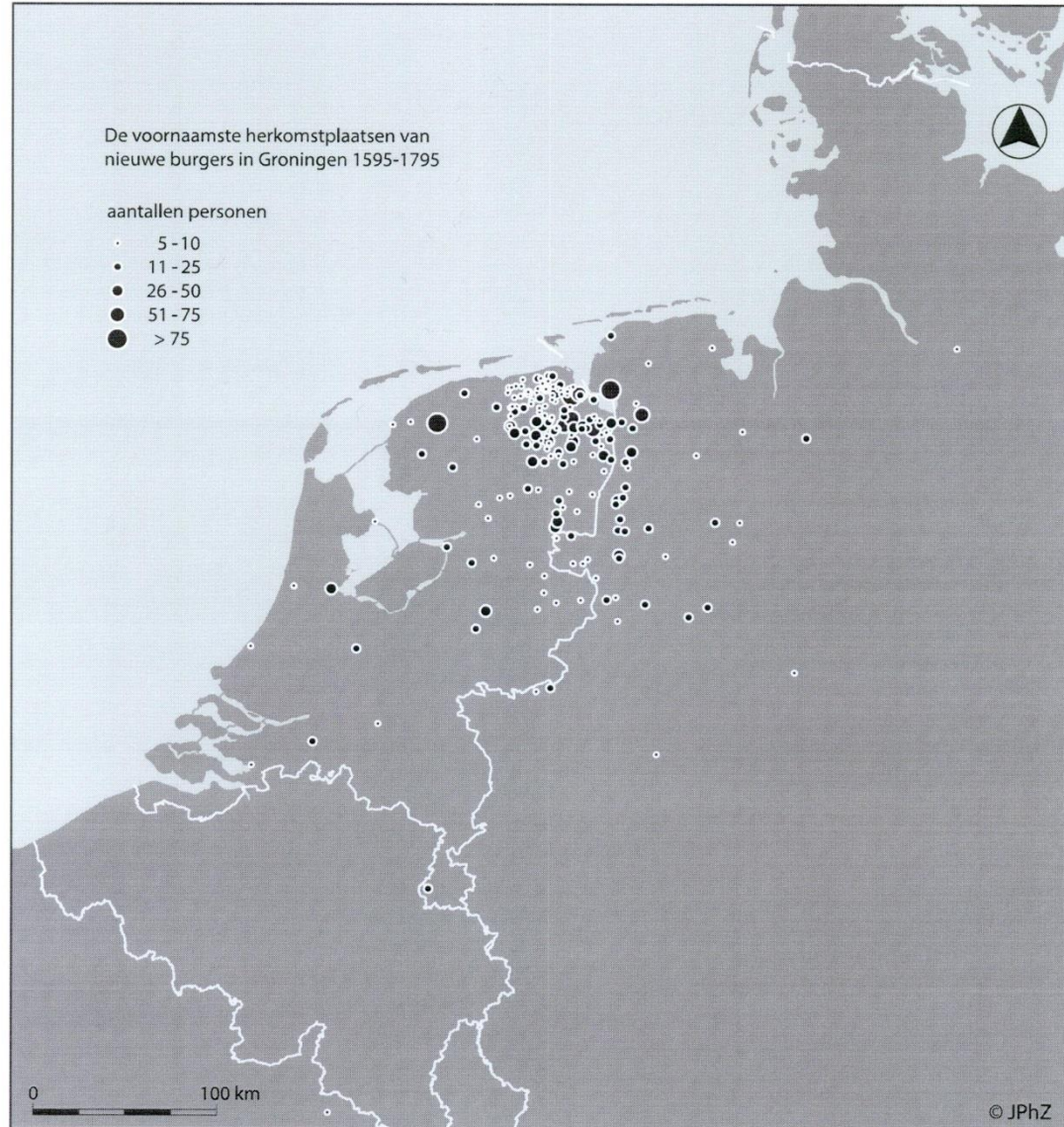
In meiner Dissertation wurden diese Fragen beantwortet für die Stadt Groningen im Zeitalter der Republik der Vereinigten Niederlande (17.-18. Jahrhundert).

Nächstes Ziel: Fragestellung 'entrollen' über den totalen Wattenmeerraum, und den 'ganzen' Zeitraum 1500-2000.

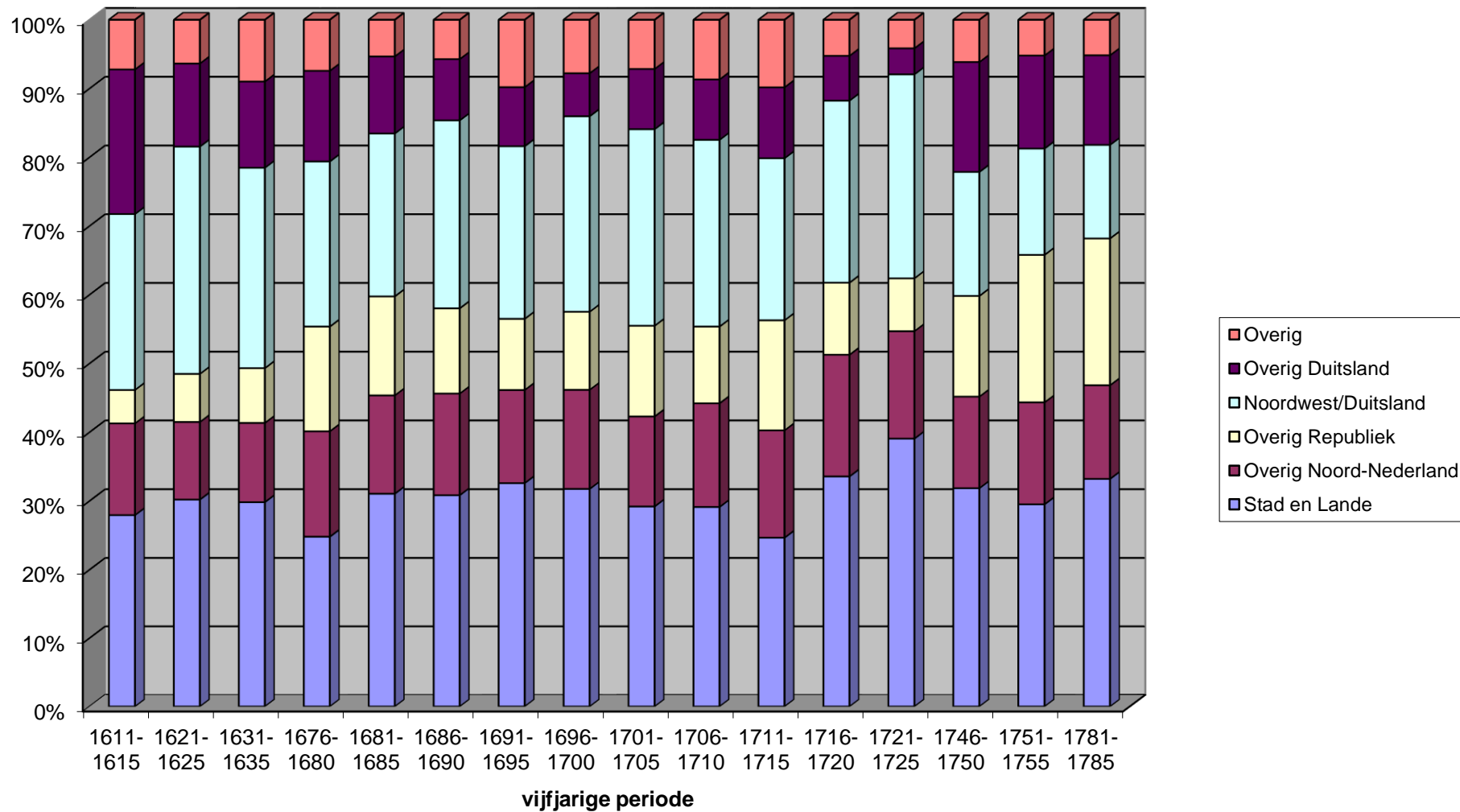
Grafik 2.3: Groningen, Herkunft Neubürger 1661-1795



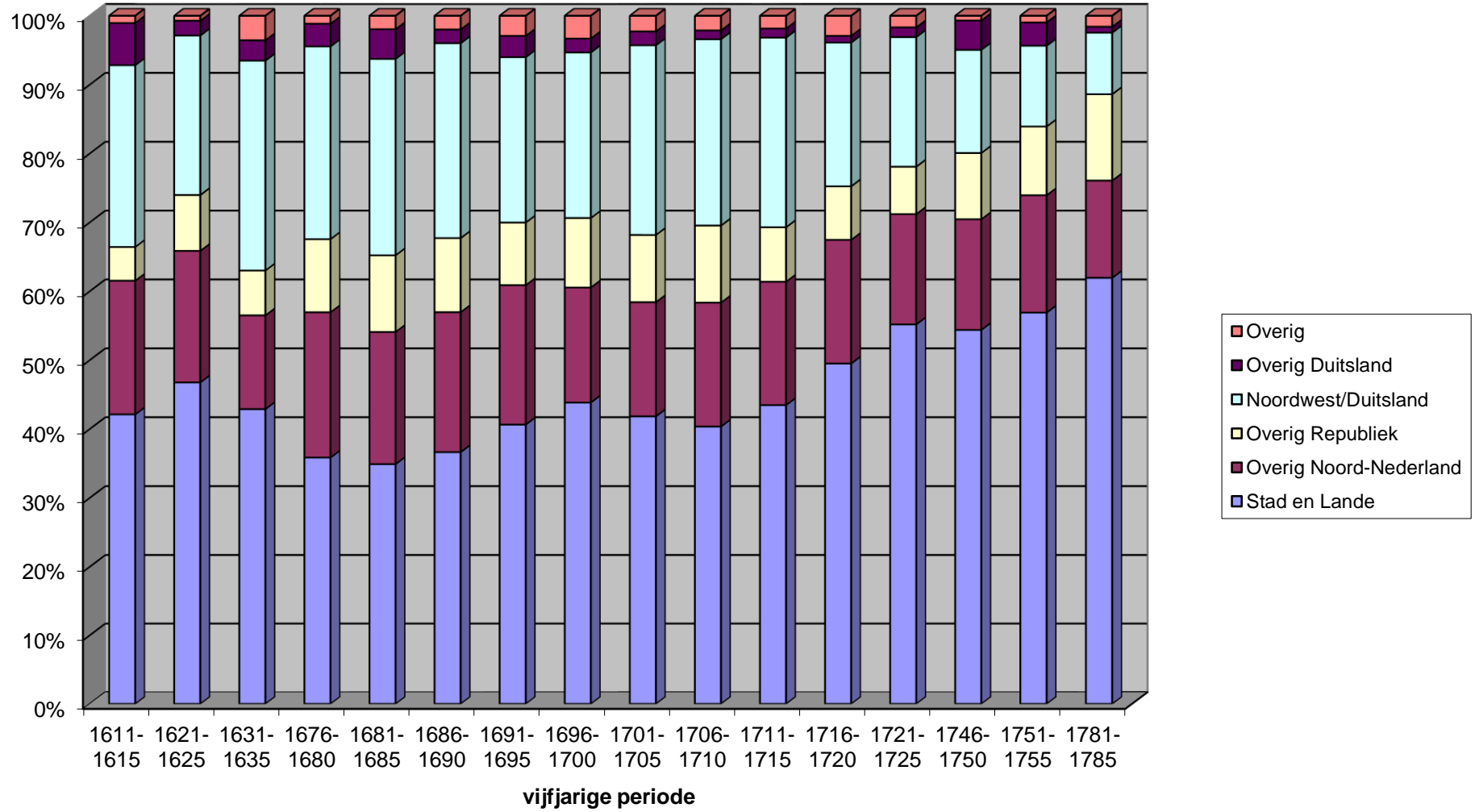
Die Herkunft
von
Neubürgern in
Groningen zeigt
jedenfalls die
Bindung zum
Hinterland auf



Grafik 2.5: Groningen, Herkomstgebiete Bräutigame in %



Grafik 2.6: Groningen: Herkomstgebiete Bräute in %



WADDENLAND

WADDEN SEA REGION

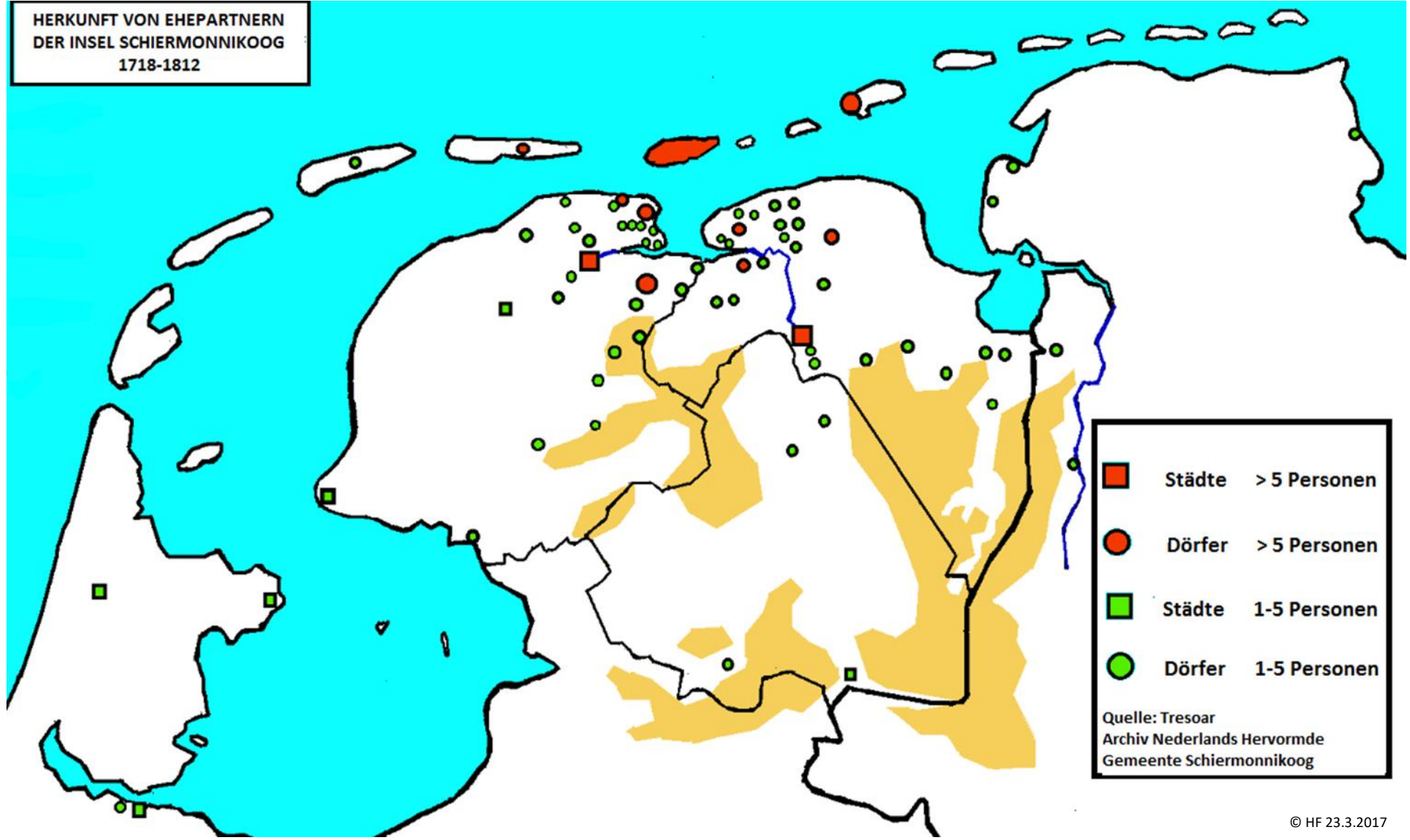


- Inseln sowie das Festland (aus vielen Halbinseln bestehend) haben einen starken insularen Charakter. Traditionell sind sie landschaftlich sowie sozial-ökonomisch stark vom Hinterland unterschieden.

Zielsetzung

- 1. *Bestandsaufnahme/Sachlage* in Bezug auf Migrationsuntersuchungen im südlichen Nordseebereich (Dr. Hidde Feenstra, Warffum).
<http://www.waddenacademie.nl/themas/cultuurhistorie/migratiegeschiedenis/>
 - 2. Aufsetzen eines Netzwerks von institutionellen und selbständigen Migrationsforschern.
 - 3. Realisieren einer Dissertationsarbeit mit Arbeitstitel *Migrationsgeschichte des westlichen Wattenmeerraumes (Texel bis zur Weser – Marschen und Inseln)*; einerseits auf Grund der vorhandenen Literatur, andererseits geprüft, bzw. ausgearbeitet anhand neuer Fallstudien, z.B. *interinsular* (Schiermonnikoog-Borkum, Vlieland-Texel), *'interpeninsular'* (zwischen den unterschiedlichen Marschenregionen (z.B. Ommelanden-Ostfriesland), *Küstengebiet-Hinterland* anhand einiger westfriesischen Städte (Harlingen, Sneek, Leeuwarden), sowie einiger ostfriesischen Städte (Emden, Esens, Wilhelmshaven), „*überseeisch*“ (zwischen Inseln und Festland) anhand von Beispielen wie Terschelling, Norderney u. Wangerooge.
 - 4. Ausweitung des Migrationsnetzwerkes jenseits des Wesers, nach Schleswig-Holstein, bzw. Jütland. Dazu weitere thematische und analytische Auswirkungsstudien zur Migration im Wattenmeerraum.
- * Parallel zu diesem Vorhaben: Anregung zum Aufbau einer Datenbank auf Grund von Primärquellen wie Kirchen- und Ortssippenbüchern, Zivilstandsregistern, usw.

HERKUNFT VON EHEPARTNERN
DER INSEL SCHIERMONNIKOOG
1718-1812



	Städte	> 5 Personen
	Dörfer	> 5 Personen
	Städte	1-5 Personen
	Dörfer	1-5 Personen

Quelle: Tresoar
Archiv Nederlands Hervormde
Gemeente Schiermonnikoog

Bestandsaufnahme/Sachlage bez. Migrationsuntersuchungen im südlichen Nordseebereich

Zum Vergleich: die westfriesische Insel Schiermonnikoog und die ostfriesische Insel Baltrum.

- **Schiermonnikoog:** Auswertung der Kirchenbücher 1718-1812 anhand der Herkunft von Bräuten und Bräutigamen

Ehepaare	Personen	Sch'oog	Friesland	Groningen	Ostfriesland ¹	Drenthe	übrige
1009	2018 100%	1821 90%	98 5%	59 3%	18 0,9%	4 0,2%	18 0,9%

Herkunft	Männer	Frauen	Total
Friesland ²	35	63	98
Groningen	26	33	59
Ostfriesland ³	4	14	18
Drenthe	4	-	4
Holland ⁴	1	8	9

¹ Einschl. Jeverland.

² Einschl. Ameland u. Terschelling.

³ Einschl. Jeverland.

⁴ Einschl. Amsterdam.

Ähnlichkeiten beim Heiratsverhalten auf Schiermonnikoog und Baltrum.

- **Herkunft:**

Schiermonnikoog

- ❖ Meist vorkommende Herkunftsorte: die Insel **Borkum** und die rund um die ehemalige Lauwerssee liegenden Dörfer **Anjum** und **Kollum**. (+ Insel Ameland, einige Dörfer im weiteren Kreis um die Lauwerssee, sowie die Städte Groningen und Dokkum).
- ❖ Bräute **Schiermonnikoog** Periode 1718-1812: 12% von außerhalb der Insel.
- ❖ Bräutigame **Schiermonnikoog** Periode 1718-1812: 7% von außerhalb der Insel.

Baltrum

- ❖ Meist vorkommende Herkunftsorte: die östlichen Nachbarinseln **Langeoog** und **Spiekeroog**.
- ❖ Bräute **Baltrum** Periode 1750-1850 16% von außerhalb der Insel. (1850-1890: 19%).

Quelle: Heidi Gansohr-Meinel, Baltrum. Eine kleine Insel und ihre Bewohner. Ein Rundgang. Baltrum 2001, S. 36-37.

Schlussfolgerung:

- Eigene Insel ist favorit, dann Nachbarinseln und das gegenüberliegende Festland;
- Mehr Bräute als Bräutigame kommen von außerhalb;
- Männer sind beweglicher als Frauen → Torf- und Handelsfahrt.